

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten
© 2017 Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.schwabenverlag-online.de

Gestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Umschlagabbildung: Sieger Köder, Maria von Magdala am Ostermorgen. Kieler Altar (Ausschnitt)
Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-7966-1729-4

Inhalt

- 7 Einführung
- 10 *Brennender als Feuer – Zuhören*
PAUL WEISMANTEL
- 14 *Empfangen – aus Gnade*
WOLFGANG TRIPP
- 18 *Entbunden zum Leben – Gebären*
BARBARA DEIFEL-VOGELMANN
- 22 *Wachsen lassen, was schon da ist*
SUSANNE HERZOG
- 26 *Stark wie der Tod ist die Liebe*
MARTINA KREIDLER-KOS
- 30 *Leben annehmen – Alt werden*
SR. PAULIN LINK
- 34 *Ansehen*
KARIN SCHIESZL-RATHGEB
- 38 *Überschwängliche Vergebung*
JOHANNES KREIDLER
- 42 *Die Farbe der Ermutigung*
ANNA HENNERSPERGER
- 46 *Wunderbare Verwandlungen – Teilen*
THOMAS BROCH

- 50 *Compassion – Mitleiden*
EBERHARDT RENZ
- 54 *In Jesu Nähe geschieht Heilung*
JOSEF BIRK
- 58 *Aufnehmen und annehmen*
WOLFGANG TRIPP
- 62 *Sterbende begleiten*
ANGELIKA DAIKER
- 66 *Nicht aufhören, vom Frieden zu träumen*
KATHRIN BUCHHORN-MAURER
- 70 *Abschied von den Tränen*
MICHAEL H. F. BROCK
- 74 *Ausgesetzt – Krisen bewältigen*
ALFONS MAURER
- 70 *Entscheidungen treffen*
DIETER KAUFMANN
- 74 *Nichts ist ohne Hoffnung – Neu anfangen*
THOMAS BROCH
- 78 *Bildnachweis*
- 79 *Die Autorinnen und Autoren*
- 80 *Der Maler*

Einführung

Unsere Tage sind geprägt von der Suche und den Fragen vieler Menschen nach einem menschenwürdigen Leben, das auf so vielfältige Weise bedroht und gefährdet ist. Viel wird geschrieben, diskutiert und gestritten, was die Würde und den Wert des Menschen ausmacht und wie sie geschützt und bewahrt werden können.

Menschen erfahren, wie zerbrechlich und hinfällig menschliches Leben und menschliche Beziehungen sind, im ganz Persönlichen und in den politischen, gesellschaftlichen, sozialen und familiären Verhältnissen.

Menschen spüren aber auch, dass vieles, was das Leben reich und staunenswert macht, als Geschenk empfangen werden kann. Gebären und wachsen, lieben und empfangen, angesehen und geheilt werden, Vergebung und Versöhnung erfahren werden zu einer Hoffnung, die ermutigt und aufatmen lässt.

Unsere Tage sind auch geprägt von Menschen, die sich barmherzig anderen zuwenden, zu Anstifterinnen und Anstiftern des Lebens werden, indem sie andere im Leben und Sterben begleiten, für Gerechtigkeit und Frieden eintreten, Menschen, die ausgegrenzt sind, an- und aufnehmen, mit anderen teilen und leiden und sie in Krisen und Schicksalsschlägen begleiten und aufrichten.

Sieger Köder hat mit seinen Bildern in die unterschiedlichsten Lebenssituationen der Menschen hinein zeigen wollen, wie ihr Leben gehalten und getragen ist von dem Gott, der der Schöpfer allen Lebens und ein Freund des Lebens ist. Eine Auswahl solcher „Lebensbilder“ wird in diesem Buch gedeutet und mit Besinnungstexten und Gebeten bereichert.

19 „Anstiftungen zum Leben“ laden ein, in der Begegnung mit biblischen Geschichten und Gestalten aus dem Alten und Neuen Testament Anstiftungen zum Leben zu entdecken, die Hoffnung wecken können, um neu anzufangen. Sie gründen in der Selbstaussage Gottes, der, als er alles

geschaffen hatte, sah, „dass es gut war“, und in der Zusage Jesu: „Ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt und es in Fülle habt.“

Die Texte und Bilder wollen anstiften, „dem Leben zu trauen, weil Gott es mit uns lebt“ (Alfred Delp), und so selber zu Anstifterinnen und Anstiftern des Lebens zu werden.

WOLFGANG TRIPP

*Anstiftungen
zum Leben*



Brennender als Feuer – Zuhören

„Danach hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich antwortete: Hier bin ich, sende mich!“ JES 6,8

Glutrot brennt ein Feuer. Die großen Buchstaben des Gottesnamens JHWH leuchten im Feuerball.

Vor diesem Gottesbild steht ein Mann mit großen Händen. Er streckt sich aus, tastet sich vorsichtig und ehrfürchtig heran. Sein Gesicht schaut auf. In ihm spiegelt sich die göttliche Leuchtkraft; sie erfasst, erleuchtet und erfüllt ihn. Der Umgang mit Gott färbt ab, hinterlässt deutlich sichtbare Spuren.

Den Kopf hat er ihm verdreht, sodass es einem fast schwindlig werden könnte. Waghalsig bleibt das Abenteuer der Berufung des Jesaja damals wie auch für uns heute.

In der merkwürdigen Erscheinung vom brennenden Dornbusch, der brennt und doch nicht verbrennt, hat Gott sich dem Mose mit dem geheimnisvollen Namen vorgestellt als der „Ich bin, der ich bin und werde sein, der ich sein werde.“ Martin Buber übersetzt ihn so: „Ich bin, wo du bist.“

Der göttliche Funke springt auf Jesaja über. Er ist ganz Hörender. So geschieht Berufung. Sie führt in die Tiefe und Weite, ins Ureigene und zugleich ins ganz Andere, ins viel Größere.

Wer sich – wie Jesaja – auf diesen Gott einlässt, von ihm berühren lässt, wird von seinem Feuer auch entzündet, entflammt, entbrannt, angefeuert und befeuert. So wird jemand selbst Feuer und Flamme für Gottes zärtliche und kraftvolle Leidenschaft. Jesus hat sich als Brandstifter verstanden. Augustinus mit seinem unruhig sehnsüchtigen Herzen betont: „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“

Wer diese göttliche Feuertaufe empfangen hat, kann sie nicht nur hören und für sich behalten, sondern muss sie weitergeben. Darauf deutet die Botschaft auf dem Zettel in der Hand des Propheten, der sie einer verwundeten und verbundenen Hand reicht. Diese tröstliche Zusage lautet: „Immanuel, Gott mit uns“.

In seiner Menschwerdung, in seiner Leidenschaft und Hingabe, im Scheitern und Sterben, in seiner Auferstehung und Geistesgegenwart hat diese Zusage Gottes in Jesus Christus ein Gesicht, Hände und Füße bekommen. So ist diese Zusage zutiefst weihnachtlich, österlich und pfingstlich zugleich.

Sie gilt nicht nur für die Hochfeste, sondern auch für die Niederungen des Alltags, für Engpässe und Schluchten. Dort, wo mir gerade das Wasser bis zum Hals steht oder ich durchs Feuer gehe; dort, wo ich ausgebrannt oder gottverlassen verstumme oder aufschreie. „Du bist bei mir“, so will auch ich beten können, wie es im Psalm 23 steht, und dabei neue Ermutigung zum Leben erfahren.

Propheten sind auch Poeten, vergessene, mitunter auch ersehnte Sprachrohre Gottes. Jesaja, der große Anwalt des wahren Trostes, macht keine leeren Versprechungen, sondern verkündet die Wandlungsverheißungen Gottes, auch für unsere heutige Welt und Zeit.

Verborgен und in allem
gegenwärtig, bist du, Gott,
du sagst mir von dir,
dass du bist, wo ich bin.
Du schweigst und sprichst
in aller Stille,
du bist bei mir, bist für mich
und gehst mit mir.

Hören will ich, mit ganzem
Herzen hören,
was du mir in deinem
Ehrenwort versprichst.
Glauben will ich, ganz fest
glauben will ich,
dass du mich kennst und
liebst, rufst und berufst.

Verzehrendes Feuer, bist
du, Gott, das lodert
und läutert, das brennt und
doch nicht verbrennt.
Du bleibst die brennende
Frage der Sehnsucht.
Es interessiert dich
brennend,
wie es mir geht, wie mir
zumute ist.

Bereit will ich sein, ganz
offen und weit,
um zu empfangen,
was allein du mir zu
schenken vermagst,
wahren Trost und guten
Mut, starken Beistand,
tiefen Frieden und neue
Sehnsucht.

Dein göttliches Geheimnis
atmet, brennt und wirkt
als heilige Lebenskraft
bis auf den Grund meiner
Seele;
manchmal lichterloh,
manchmal aber auch nur
als glimmender Docht oder
auf Sparflamme.

Schenken will ich,
großzügig weitergeben,
womit du mich immerfort
überreich beschenkst.
Lass du mich zum Licht
werden für andere,
zum Licht des Lebens und
der Freude,
zum Licht der Hoffnung
und des Friedens.

13

PAUL WEISMANTEL

